KGS Forum 4 : Erdbeben und Kulturgüter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

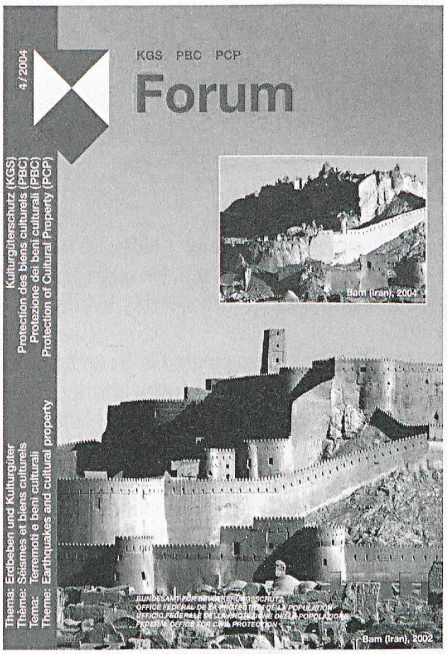
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZEITSCHRIFT DES BABS

KGS Forum 4: Erdbeben und Kulturgüter

BABS. Im Jahre 2001 hatte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) erstmals das KGS Forum, eine Zeitschrift für den Kulturgüterschutz, herausgegeben. Das Heft richtet sich in erster Linie an kulturelle Institutionen, an Fachkreise, die sich mit den vorgestellten Inhalten befassen, und natürlich an KGS-Dienstleistende im Zivilschutz. Jede Nummer ist jeweils einem Schwerpunktthema gewidmet – in diesem Jahr geht es um «Erdbeben und Kulturgüter» (September, Nr. 4/2004) sowie um «Ausbildung im KGS» (Dezember, Nr. 5/2004).



Die Schweiz ist in den vergangenen 50 Jahren weitgehend von Erdbeben verschont geblieben. Es wäre aber falsch, deswegen das Risiko eines solchen Ereignisses zu unterschätzen oder die Erdbebenvorsorge zu vernachlässigen. Im weltweiten Vergleich ist die Erdbebengefährdung in unserem Lande mittel bis mässig – aber auch ein verheerendes Beben wie jenes von Basel (1356) könnte sich in der Schweiz wiederholen.

Auftrag des Bundesrates

Im Umgang mit Erdbeben hat die Schweiz nur wenig Erfahrung. Der Bundesrat hat zu diesem Zweck im Januar 2001 eine Koordinationsstelle Erdbebenvorsorge des Bundes (KSEV) beim Bundesamt für Wasser und Geologie (BWG) geschaffen, die sieben Teilberichte zum Thema erarbeiten liess.

Einer dieser Teilberichte befasst sich mit der «Erdbebensicherheit von Kulturgütern». Nach einem Erdbeben stellen wir nämlich oft fest, dass nicht nur der Verlust von Menschenleben, sondern eben auch die Zerstörung oder die Beschädigung von Kulturgut starke Emotionen auslösen können. Kulturgüter sind Teil unserer Identität und bedürfen eines besonderen Schutzes.

KGS Forum Nr. 4, Erdbeben und Kulturgüter

Als Zusammenfassung und Vertiefung des Berichts wird das Thema nun im KGS Forum vom September dieses Jahres unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet. Im Editorial hält Bruno Hostettler, stv. Direktor des BABS, fest, dass künftig Naturgefahren gerade auch im Kulturgüterschutz vermehrt in die Schutzüberlegungen einbezogen werden müssen. Zwei einleitende Artikel geben Auskunft über Entstehung und Wirkung von Erdbeben sowie über die Beschäftigung mit dem Phänomen in der Schweiz (Dr. Patrick Smit; Dr. Donat Fäh, Monika Gisler und Prof. Domenico Giardini). Neben einem Überblick zu den Massnahmen des Bundes im Bereich Erdbeben (Dr. Olivier Lateltin) und einer Zusammenfassung des Berichts «Erdbeben und Kulturgüter» (Dr. Hans Laupper) stellt Rino Büchel, Chef KGS im BABS, die im Alltag anzustrebenden Schutzmassnahmen im engeren KGS-Umfeld vor. Die Problematik der Erdbebensicherheit von Kulturgütern wird aber auch aus der Sicht des Ingenieurs (Dr. Thomas Wenk), des Bauforschers (Dr. Pierino Lestuzzi) sowie aus dem Blickwinkel der Versicherungen (Stefan Thurnherr) untersucht. Ein Bericht aus der Praxis rundet die eher theoretischen Beiträge ab: Roberto Piantoni schildert den Einsatz einer Tessiner Zivil- und Kulturgüterschutzequipe in einem Erdbebengebiet in Italien.

Voranzeige KGS Forum Nr. 5: Ausbildung im KGS

Nach dem eher wissenschaftlich orientierten Schwerpunktthema in Nr. 4 ist die fünfte Nummer der Zeitschrift (erscheint im Dezember) wieder vermehrt auf die Praxis in der KGS-Arbeit ausgerichtet. Vorgestellt wird in mehreren Beiträgen, welche Auswirkungen die Zivilschutzreform auf den Kulturgüterschutz hatte und wie das Thema in der Ausbildung auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene integriert wird.

Interessierte können die beiden Ausgaben im Sekretariat des Fachbereichs KGS im BABS bestellen (Telefon 031 322 52 74). □

MÜNZSTEMPEL AUS DER RÖMERZEIT

Sensation aus Vindonissa

Bei Ausgrabungen in Windisch haben Archäologen einzigartige Funde zu Tage gefördert: Original erhaltene Holzwände und -böden sowie zwei Münzstempel, die ein völlig neues Licht auf die Geldwirtschaft des römischen Imperiums werfen.

Entdeckt wurden die seltenen Werkzeuge zur Münzherstellung bei der Ausgrabung Römerblick an der Dorfstrasse in Windisch, wo die Kantonsarchäologie Aargau seit mehreren Monaten in einem Bauareal Spuren der Römerzeit zu sichern versucht. Im Februar 2004 fand man dort überraschend hervorragend erhaltene Teile von römischen Holzbauten. In einer zweiwöchigen Rettungsaktion wurden die wissenschaftlich wertvollen Informationen dokumentiert, bevor die römischen Bauzeugen den Betonwänden eines Mehrfamilienhauses weichen mussten.

Auf einer Fläche von knapp 10 Quadratmetern konnten die Archäologen erstmalig in Vindonissa die römische Holzbautechnik an original erhaltenen Bauten untersuchen. In dem seit 2000 Jahren ständig durchnässten Boden des so genannten «Keltengrabens» waren die aus Pfosten und Flechtwerk konstruierten Wände bestens konserviert.

Als bevorzugtes Baumaterial verwendeten die römischen Baumeister die besonders gut haltbare Eiche, teilweise aber auch Tannenholz. Mittels der Jahrringdatierung, die in einem darauf spezialisierten Labor der Stadtarchäologie Zürich durchgeführt wurde, wurde festgestellt, dass die Stämme für den Bau des Holzgebäudes im Herbst/Winter der Jahre 23 oder 24 n. Chr. geschlagen worden sein müssen – zur Zeit des römischen Kaisers Tiberius. Schon dieses unerwartet frühe Baudatum liefert für die künftige Rekonstruktion der Geschichte des Legionslagers einen wichtigen Anhaltspunkt.

Doch die weiteren Grabungen förderten noch sensationellere Funde ans Licht des Tages: In der Schuttschicht der offenbar abgebrannten Holzbauten wurden zwei stabförmige Objekte entdeckt, die sich nach der Entfernung der äusseren Rostschicht als schwere Eisenstempel zum Prägen von Silber- und Goldmünzen herausstellten.

Solche Funde sind äusserst selten. Um das Münzmonopol des römischen Staates zu schützen, wurden Münzstempel normaler-